

KULTURFORUM STADT BERLIN DER SOZIALDEMOKRATIE

Bericht zu den Veranstaltungen und weitere Aktivitäten 2024

Besuch des Chorverbandes Berlin

Der Chorverband Berlin e.V. kann auf eine lange Geschichte zurückblicken, deren Anfänge bis in das 18. Jahrhundert reichen. Gleichzeitig ist der Verband mit über 300 Ensembles und mehr als 10.000 Sängerinnen und Sängern nicht nur die größte Amateurmusikorganisation der Stadt, sondern auch eine der wichtigsten Kulturorganisationen und hat mit dem Umzug in das architektonisch sehr spannende Gebäude in der Karl-Marx-Straße einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan.

Mit **Petra Merkel**, Präsidentin des Chorverbandes Berlin, haben wir die Räumlichkeiten in der Karl-Marx-Straße in Neukölln besichtigt. Von ihr gehen viele Impulse aus, die auf die Vertiefung partnerschaftlicher Beziehungen zu anderen Verbänden und Einrichtungen, auf die Verbreiterung der Öffentlichkeitsarbeit und die stärkere Einbeziehung von Berliner Bürgern mit Immigrationshintergrund gerichtet sind.

Donnerstag, 18. Januar 2024, Karl-Marx-Allee 145, 12043 Berlin

Die Debatte um die Galeries Lafayette

Die Entscheidung, die Niederlassung der französischen Warenhauskette Galeries Lafayette in Berlin zu schließen, ist ein drastischer Einschnitt für den Einkaufsstandort in Berliner Mitte und für die Attraktivität Berlins. Angesichts der ohnehin schwierigen Situation der Warenhausstandorte in der Stadt haben Vertreterinnen und Vertreter aus Kultur und Bibliothekswesen die Schließungsankündigung aufgegriffen, um das Gebäude zukünftig als Hauptstandort der Zentral- und Landesbibliothek Berlin zu nutzen.

Das Kulturforum unterstützt die Pläne, mit dem Lafayette endlich eine solide Lösung für die Zentrale Landesbibliothek in Berlin zu schaffen.

Besichtigung Galeries Lafayette

Mit dem Generaldirektor der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, **Volker Heller**, konnten wir das Gebäude der Galerie Lafayette besichtigen und uns überzeugen, dass der Standort für die seit der Wiedervereinigung überfällige räumliche Neuorganisation der Landes- und Zentralbibliothek Berlin sowohl von den Räumlichkeiten als auch von der Lage sehr geeignet ist. Hier könnte sowohl das seit Jahrzehnten stagnierende Projekt eines zentralen Bibliotheksstandortes vorankommen als auch ein wichtiger Beitrag für die Belebung der Berliner Mitte zu leisten.

12. Februar 2024, 12:00 Uhr, Haupteingang Galerie Lafayette, Friedrich-/Französische Str.

Yannick Haan „Enterbt uns doch endlich!“

Lesung und Diskussion

Deutschland ist eines der Länder mit der größten Ungleichheit in Europa. In keinem anderen Land ist die Vermögensverteilung so zementiert wie bei uns. Wir haben ein System geschaffen, das öffentliche Armut fördert und den privaten Reichtum weniger Menschen immer weiter steigert. Das liegt zum größten Teil am Erben.

Yannick Haan hat über dieses Thema das Buch geschrieben: Enterbt uns doch endlich!

Er untersucht insbesondere die gesellschaftlichen Auswirkungen der “größten Erbschaftswelle in der Geschichte der Bundesrepublik” auf die Jüngere Generation.

Yannick Haan ist Publizist, Aktivist und Politiker und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Auswirkungen von Ungerechtigkeit auf die Gesellschaft. Er ist unter anderem Mitglied im Digital:Hub beim SPD-Parteivorstand und Co-Vorsitzender der SPD Berlin Mitte.

Mittwoch, 28. Februar 2024, 19:00 Uhr, Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllers. 163

Fragen des Kulturforums an die Kandidatinnen und Kandidaten für den SPD-Landesvorsitz

Damit die Kultur nicht zu kurz kommt, hat das Kulturforum allen Kandidatinnen und Kandidaten für den SPD-Landesvorsitz einen Fragenkatalog **zur kulturellen Entwicklung Berlins** zugesandt. Natürlich konnten hier nicht alle Themen abgefragt werden, wir glauben aber, mit unseren Fragen einen Eindruck zu den unterschiedlichen Positionen der Kandidierenden zu ermöglichen .

Die Fragen und Antworten finden sich [hier](#)

Zur kulturellen Auseinandersetzung mit der AFD

Mit **Burkhard Jellonek**, Leiter des Instituts für Pädagogik und Medien des Saarlandes, Vorsitzender des Kulturforums im Saarland e. V. und Mitglied im Bundesvorstand des SPD-Kulturforums.

Die politische Diskussion um die AFD hat sich vor dem Hintergrund hoher Umfragewerte mit gutem Grund den inhaltlichen Schwerpunkten der AFD und ihrem Verhältnis zu den Grundfragen einer demokratischen Gesellschaft zugewandt. Eine kritische Beobachtung verdienen Positionen der AFD in diesem Zusammenhang gerade zu Themen der Kultur und der Kulturpolitik – ob es um die Distanzierung vom erinnerungspolitischen Konsens, um die Ablehnung von Vielfalt und Gleichberechtigung oder andere Beispiele geht.

Mit Burkhard Jellonek sprachen wir über diese Fragen und auch darüber, was Ansatzpunkte einer Strategie gegen die Politik der AFD sein können.

Dienstag, 16. April, 19:00 Uhr, in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstr. 163.

Fußball im Kopf – ein Torffest im Wedding

Eine Ausstellung

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie lädt zwei Wochen vor der Fußball-EM zu einer ganz besonderen Ausstellung. „Das Runde muss ins Eckige“ hat der legendäre Bundestrainer Sepp Herberger einmal gefordert. In diesem Fall ist das Eckige die Galerie in der Müllerstraße 163. Und das Runde sind die Objekte des Künstlers Hans Schlembach, die er – unverkennbar mit Fußball-Bezug – aus Torf gestaltet. So wird die Kunstaustellung zum Torffest.

Hans Schlembach wurde 1944 in Würzburg geboren, lebt seit den 60er Jahren in Berlin und studierte an der HfbK bei den Professoren Gecelli, Thieler und Kaufmann. Seit 1973 experimentiert er mit Torf. Er hatte diverse Gemeinschafts- und Einzel-Ausstellungen. Schlembach Bilder und Objekte reflektieren die Geschehnisse im Alltag, überzeichnen gesellschaftliche Zustände und verfremden sie im Skurrilen und Surrealen.

Die Eröffnung: 31. Mai 2024 um 19 Uhr in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus, Müllerstraße 163, 13353 Berlin, S- und U-Bahnhof Wedding.

Begrüßung: **Joachim Günther** (Vors. Kulturforum).

Anstoß: **Eckhardt Barthel, Judith Schlembach, Thomas Härtel** (Präsident des Landessportbundes).

Ausstellung vom 5. Juni bis 28. Juni

Besuch des Hugenottenmuseums am Gendarmenmarkt

Es gilt als Geheimtipp oder als Museum, von dem „Sie bestimmt noch nie gehört haben“ (Berliner Zeitung): Das Hugenottenmuseum Berlin. Es ist seit 1935 im Französischen Dom auf dem Gendarmenmarkt zuhause, lange das „kleinste Museum“ der DDR-Hauptstadt, schon seit 1987 aber zu ansehnlicher Größe gewachsen und nach Generalsanierung seit 2021 völlig neu gestaltet. Es geht um die Flucht der Protestanten aus Frankreich unter Ludwig dem XIV, um die Aufnahme in Brandenburg durch den Großen Kurfürsten, um vermeintliche Toleranz und wirtschaftliche Motive, um Exil und jene Privilegien, die eine regelrechte Parallelgesellschaft entstehen ließen: eigene Schulen („Französisches Gymnasium“), eigene Kirchen, eigene Sozialeinrichtungen, eigene Justiz und die eigene Sprache, die zwar auch am Hofe gesprochen wurde, aber nicht vom Nachbarn.

Christian Walther, Journalist und Mitglied der Museumskommission der Berliner Hugenotten, führte uns durch die Ausstellungsgewölbe im Französischen Dom.

Sonnabend, 22.6., 15 Uhr

Besuch der Tempelhof Projekt GmbH

Gemeinsam mit dem Fachausschuss VII Wirtschaft, Arbeit und Technologie haben wir uns mit dem geplanten Nutzungskonzept für das ehemalige Flughafengebäude vertraut gemacht. Besuch der Tempelhof Projekt GmbH am Donnerstag, 18.07.24, um 18 Uhr.

Der Fachausschuß VII Wirtschaft, Arbeit, Technologie der SPD Berlin lädt gemeinsam mit dem Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie herzlich ein zum Besuch der Tempelhof Projekt GmbH. Die Tempelhof Projekt GmbH ist verantwortlich für die Entwicklung und Vermietung des ehemaligen Flughafengebäudes. Ihr Geschäftsführer **Fabian Schmitz-Grethlein** stellte uns das aktuelle Nutzungskonzepts des Flughafens und seines Umsetzungsstands vor und diskutierte diesen mit uns. I

Nach der Besichtigung des jetzt hergerichteten Teil des Gebäudes gab es eine Diskussion über den Stand der weiteren Planung. Der Vorgehen kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzungsmix vom Mediacampus über die Museen bis hin zur Gastronomie lassen große Potentiale für Standort, Umfeld und Gesamtstadt erwarten und gewinnen durch die wachsende Flächenkonkurrenz in Berlin zusätzliche Bedeutung. Treffpunkt: Haupteingang der Tempelhof Projekt GmbH, Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin (Nähe U-Bhf. Platz der Luftbrücke).

Thema: Die Debatte über die Kürzungen im Kultur-etat des Landes Berlin

Kurz vor Jahresende sorgte die Diskussion in Senat und in der Kultur über die Sparpläne des Senats für Diskussion. Die Senatskoalition hat sich am 18.11. über die Konkretisierung der Einsparungen in Höhe von rd. 3 Mrd. € für das Jahr 2025 verständigt - fast ein Jahr nach der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2024/25.

Die Einsparungen für die Kultur betragen über 12 %, d.h. sie sind noch einmal um mehr als 20 Mio. gesteigert worden. Nach den Einsparungen im laufenden Jahr und den drei Milliarden ist für 2026 noch einmal von einer gleichen Summe die Rede, wobei durch nicht realisierbare Sparpläne der vorliegenden Einsparungen, weitere Belastungen für den kommen Haushalt anstehen. Wie das funktionieren soll, wird wohl erst mit der Aufstellung des Doppelhaushalts 2026/2027 klar.

Es handelt sich bei den gesamten Sparmaßnahmen des Senats nicht um eine Konsolidierung des Haushalts im engeren Sinne, da die Personal-, Miet- und andere Fixkosten nicht angegangen wurden und auch keine mittelfristigen Planungen beschlossen wurden, was strukturelle Fragen wie die Modernisierung der Verwaltung, Grundstücksmanagement oder Personalfragen angeht.